

### Tagesneuigkeiten.

**Stuttgart, 2. Aug.** Die Organisation unserer Reiterel ist nun vollendet und kann dieselbe bei der Hieherkunft des deutschen Kronprinzen ganz nach den Vorschriften, wie sie für die deutschen Armeeeinrichtungen im Allgemeinen gelten, vor demselben ausdrücken. Das Regiment hat jetzt in 5 Eskadronen formirt seine Stärke, wie sie vorgesehen ist und die Zahl der Offiziere ist die vorgeschriebene, wobei allerdings eine Anzahl preussischer und norddeutscher, die zu uns kommandirt wurden, eingerechnet ist, wogegen fast ebenso viele württembergische nach Preußen und Norddeutschland zur Dienstleistung kommandirt sind. Die Organisation der Infanterie ist minder vorangeschritten, weil zur Zeit nur 3 von den 8 Infanterie-Regimentern die 3ten Bataillone haben und zwar nur diejenigen Regimentern, denen eines der 3 vorhandenen gewesenen Jägerbataillone als 3tes oder Füsilierbataillon zugetheilt worden ist. Diese sind das 1. und 2. Grenadier-Regiment hier und in Ulm und das 8. Infanterie-Regiment in Straßburg. Von den andern 5 Regimentern sollen 2 noch in diesem und die 3 andern 1873 und 1874 die 3ten Bataillone erhalten.

**Vibach, 31. Juli** (Schranckenbericht.) Voriger Rest 314 Ztr. Neue Zufuhr: 3009 Ztr. Heutiger Verkauf: 2623 Ztr. Rest 700 Ztr. Handel etwas flau. Mittelpreise: Korn 8 fl. 14 fr. Roggen 5 fl. 17 fr. Gerste 4 fl. 50 fr. Haber 3 fl. 42 fr. Roggen hat um 7 fr., Haber um 6 fr. auf, Korn um 2 fr., Gerste um 1 fr. abgeschlagen. Die heutige Erlössumme betrug 19,829 fl. Reys waren 993 Ztr. zum Verkaufe aufgestellt, wovon 918 Ztr. verkauft und 75 Ztr. im Reste blieben. Preise 8 fl. 9 fr. bis 8 fl. 28 fr. Gewicht: 1 Schfl. Korn 268 Pfd. Roggen 264 Pfd. Gerste 244 Pfd. Haber 184 Pfd. Reys 248 Pfd. Kornmehl 1 Ztr. 12 fl. 47 fr. 1 Pfd. 7/2 fr. Roggenmehl 1 Ztr. 8 fl. 17 fr. 1 Pfd. 5fr.

Die Combinationen der europäischen Presse über die bevorstehende Drei-Kaiser-Zusammenkunft häufen sich derart, daß wir von einigen derselben, obschon grundsätzlich der Conjecturalpolitik ferne stehend, Act nehmen müssen. Ueber die frieliche Tendenz dieser Monarchenbegegnung ist man so ziemlich einig; daß sie als eine Demonstration gegen etwaige Rachegefühle Frankreichs aufzufassen sei, wird zwar von mancher Seite behauptet, doch keineswegs mit zureichenden Gründen unterstützt. Wichtig, weil zunächst zur Sache gehörend, scheint uns die positive Mittheilung des Wiener Correspondenten der „Nat. Ztg.“ zu sein, daß Graf Andrassy nicht, wie behauptet wurde, durch den Kaiser Franz Joseph, in Folge des Notifikations-Schreibens des deutschen Kaisers, von der neuesten Wendung unterrichtet worden sei, sondern daß er von dem, was sich vorbereitete, genau unterrichtet war, und schon mit dem russ. General Ignatieff, während dessen kurzen Besuchs in Wien, in dieser Angelegenheit conferirt habe. Obschon nun die Rückantwort des Kaisers Franz Joseph noch immer nicht eingetroffen zu sein scheint, so dürfte doch obige Nachricht, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, beweisen, daß auch der Besuch des russischen Kaisers in Berlin nicht etwa einer augenblicklichen Inspiration entsprungen, sondern von langer Hand vorbereitet war. Sehr treffend ist die Bemerkung, die der erwähnte Correspondent seiner Nachricht hinzufügt: „Was dem Grafen Beust trotz aller Anstrengungen nicht gelingen wollte, die Anbahnung eines freundschaftlichen Einvernehmens mit Rußland, hat Graf Andrassy zu Stande gebracht; gleichwohl wird man bei aller Anerkennung des diplomatischen Talentes des letzteren nicht zu übersehen haben, daß er diesen Erfolg hauptsächlich der Unterstützung zu danken hat, die ihm von Berlin aus geworden ist. Im Uebrigen wäre im Betreff des Kaisercongresses noch zu erwähnen, daß eine Aenderung des Programmes, wonach der Monarchenzusammenkunft in Berlin eine Entrevue der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Salzburg vorangehen sollte, aus dem Grunde erfolgte, weil — wie, man der „N. N. Z.“ aus Wien schreibt — der jetzt angekündigte Besuch des Kaisers von Rußland in Berlin aus Rücksicht auf die Eiskette diese Entrevue als inopportun erscheinen läßt.“

**Wien, 3. Aug.** Kaiser Wilhelm ist heute 1 1/2 Uhr Nachmittags in Wels eingetroffen, wo er am Bahnhofe von dem Erzherzoge Carl Ludwig im Namen des Kaisers empfangen wurde. Der Kaiser setzte nach kurzem Aufenthalte, von dem Erzherzoge begleitet, die Reise nach Salzburg fort, woselbst er um 4 1/2 Uhr Nachmittags eintraf und im Hotel zum Erzherzog Carl abstieg. Morgen reist der Kaiser zum Besuche des deutschen Kronprinzen nach Berchtesgaden, Montag früh nach Gastein.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in Schorndorf.

**Bern, 2. August.** Bezüglich der colossalen Uebersetzung des französischen Anleihens nimmt unsere tonangebende Presse die Haltung ein, welche die correcte ist, d. h. sie lassen sich nicht durch den Schein trügen, sondern führen das Resultat und dessen Bedeutung auf das richtige Maß zurück. Die „Schweiz. Handelsztg.“ macht folgende originelle Bemerkung: „Der Andrang zur Subscription auf das französ. Anleihen dürfte diesem oder jenem Volke noch bittere Thränen kosten, insofern die Gewaltigen der Erde sich jetzt überzeugen, wie leicht selbst ihre gierigsten Ansprüche zu befriedigen sind. Wehe den Unglücklichen, welchen die nächste Kriegscontribution aufgelegt wird.“

**Rom, 1. Aug.** In kirikalischen Kreisen gehen Gerüchte über die nahe bevorstehende Abreise des heiligen Vaters von Rom. Die Partei, welche von dem Monsignore de Merode angeführt wird, möchte ihn bereuen, seinen Wohnsitz in Belgien aufzuschlagen. Die Jesuiten würden ihn lieber in München sehen, und die französischen kirikalischen Diplomaten haben ihm vorgeschlagen, mit ihnen nach Avignon zu gehen. Aber Pio IX. geräth jedesmal, wenn man ihm von der Abreise von Rom spricht, in die größte Verwirrung und Aufregung, und das ist wohl der Grund, warum man noch zu keinem festen Beschlusse gekommen ist und vielleicht auch zu keinem kommen wird. Mit der Gesundheit des Papstes geht es ziemlich wohl, doch fühlt er sich in Folge der großen Hitze der letzten Tage sehr abgesspannt. Die Jesuiten haben schon alle Maßregeln getroffen, um auf den ersten Wink abzureisen zu können. Ihre Schätze haben sie zum Theil in den Häusern ergebener römischer Familien untergebracht, zum andern Theil haben sie dieselben bereits ins Ausland geschickt.

### Verschiedenes.

**Außerordentliches Fluthphänomen.** Am Freitag, um ein Uhr des Morgens, als gerade Halbfluthzeit war, rauschte, während der Wind frisch von Ost-Nord-Ost blies, in den Hafen von Douglas auf der Insel Man die Flut in drei schnell auf einander folgenden, ungeheuren Wogen. Eine große Anzahl von Schiffen wurde durch die Gewalt des Wassers von ihren Anker losgerissen und erlitt beträchtlichen Schaden. Ein Schoner verlor die Windseifirung und zwei Schiffe wurden entmastet. Wenige Minuten später jedoch kehrte das Wasser auf seinen Normalstandpunkt zurück. Zur Ebbezeit bemerkte man eine sonderbare zitternde Bewegung und ganz ungewöhnliches Vor- und Zurückfließen der See. Man glaubt, daß die letzten electricen Störungen die Flut in obengeschilbter Weise beeinflusst haben.

„Wie wunderbar das Spiel des Zufalles,“ so schreibt der „Niederrh. Cour.“, „manchmal waltet, erhellt aus Folgendem: Vor langen Jahren lernten sich in Spanien zwei tüchtige Offiziere gegenseitig schätzen und wurden die intimsten Freunde. Der tüchtige Zufall will, daß sie im Kriege 1870/71 als Oberfeldherren feindlicher Armeen einander gegenüber standen. General Faubherbe war Generalissimus der französischen Nordarmee; ihm gegenüber stand sein intimer Freund, der preussische General v. Gbben. Nach dem Friedensschlusse besuchten Beide sich sehr oft in Amiens.“

**Lynchjustiz in Ohio.** Eine furchtbare Tragödie hat sich zu Colina in Ohio ereignet. Drei Männer, Jacob Kimmel, Absolom Kimmel und Alexander Mead waren im Gefängnisse unter der Anklage, eine junge Dame, als sie von der Sonntagschule heimkehrte, gezohtigt und dann ermordet zu haben. Am 8. v. M. versammelten sich etwa 3000 Mann vor dem Gefängnisse, erbrachen die Thüren des Gefängnisses, bemächtigten sich der Zellen-schlüssel, brachten die Gefangenen heraus und setzten dieselben auf einen Wagen, den sie auf die Stelle des Verbrechens brachten. Ein Galgen wurde schnell errichtet und die Schlingen um die Gefangenen geworfen. Elias Seeger, Bruder der Ermordeten, sprach zu Gunsten Jacob Kimmels, eines siebzehn-jährigen Burschen, und die Menge schenkte ihm das Leben. Absolom Kimmel und Alexander Mead wurden erhängt, der jüngere Kimmel dagegen wurde nach dem Gefängnisse zurückgebracht. Dem Vater des Kimmels ist der Befehl gegeben worden, das Land bis zu einer festgesetzten Frist zu verlassen.

Der Hut aus guten Gründen. „Aber sagen Sie mir, Herr Duatrich, warum tragen Sie einen so schäbigen Hut, der ist ja unter aller Kränze?“ — „Nur um der schönen Freiheit willen! Sobald ich diesen Hut aufsetze, sagt meine Frau: „Ne, Müggel, mit dir zu geh'n in diesem Deckel, das ist zu affriss, da schäme ich mich.“ — Deshalb bleibt sie zu Hause, und ich kann allein gehen. Der Himmels erhalte mir diesen Hut!“

# Anzeiger für Stadt und Land.

**Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

**Erscheint** wöchentlich 3mal, je Dienstage, Donnerstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetate: Die dreispaltige Seite oder deren Raum 3 fr.

**N<sup>o</sup> 92.**

**Donnerstag den 8. August**

**1872.**

### Bekanntmachungen.

**Oberamt Schorndorf.**

### Revision der Feuer-Versicherungsbücher und Vornahme der Jahreschätzung pr. 1. Jan. 1873.

Unter Verweisung auf den im Amtsblatt des k. Ministeriums des Innern enthaltenen Erlaß des k. Verwaltungsraths der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt vom 26. v. M. wird den Gemeinderäthen aufgegeben, nach erlassener Aufforderung sich der vorgeschriebenen Durchsicht der Feuer-Versicherungsbücher rechtzeitig zu unterziehen, und bezüglich der Fabriken und werthvollen Gebäudezubehörden auf 15. August, der sonstigen Gebäude auf 15. Okt. d. J. hieher zu berichten.

Den 7. August 1872.

Königl. Oberamt.

**Schorndorf.**

### An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß die Rechnungs-Revisions- und Abhörsporeln pro 1870/71 binnen 8 Tagen mit projectirten Quittungen ans Oberamt eingesandt werden. Ihr Betrag ist der gleiche, wie im vorigen Jahre (mit 10% Zuschlag).

Den 9. August 1872.

Königl. Oberamt.

H. Krauß, A.-B.

### An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Durch die Reichsgesetzgebung sind in Beziehung auf die Vorschriften über die Bildung der Listen der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen einige Aenderungen herbeigeführt worden, und es werden nun die Orts-Vorsteher auf die Verfügung des k. Justiz-Ministeriums Nbl. S. 231 aufmerksam gemacht. In der früheren Verfügung vom 20. Juli 1868 Nbl. S. 419 ist nämlich die Bestimmung in §. 3, Ziff. 1 aufgehoben. In die Liste der Schöffen und Gerichtszeugen sind nicht aufzunehmen:

- a) Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkte erfolgten Verweilungs- oder Anklagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuße der staats- und gemeindegewerblichen Wahl- und Wählbarkeits-Rechte verhindert sind.
- b) Solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheile bestimmten, nach §. 36 des deutschen Strafgesetzbuchs zu berechnenden Zeit. —
- c) Solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind.

Die unter b u. c Bezeichneten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege wieder aufgehoben worden ist.

- d) Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Decbr. 1871 erfolgte Entscheidung der Raths- und Anklage-Kammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist.

### Stellung unter polizeiliche Aufsicht bildet keinen Unfähigkeitsgrund mehr.

Vorstehende Vorschrift gilt auch für die Anlegung der Liste der zu dem Dienste eines Geschworenen fähigen Personen §. 5 Abs. 2 der Verordnung vom 20. Juli 1868.

Bezüglich ist dieselbe auch bei der Anlegung der Listen der Schöffen bei den Civilkammern der Kreis-Gerichtshöfe zu beobachten.

Schorndorf, den 6. August 1872.

K. Oberamts-Gericht.

Liesching.

### Revier Adelberg. Holz-Verkauf.

Montag den 12. d. M.



aus Saurain bei Adelberg u. Scheidholz daselbst:

78 Stück tannen Langholz mit 6,4 Jm. I. Gl., 17 II. Gl. 9,8 Jm.

III. Gl., 24,9 Jm. IV. Gl.; 11 Stück dergleichen Sägtlöbe mit 5 Jm. I. Gl., 1,4 III. Gl., 7,4 Jm. Ausschuß; tannene Stangen: 70 Stück 50 — 7 M., lang, 152 7 — 9 M., 81 9 — 11 M., 73 Stück über 11 M., 448 Gerüststangen mit 54 M., 16 Nm. eichene Prügel, 2 Nm. buchene do., 44 Nm.

tannene Scheiter, 47 Nm. do. Prügel, 96 Nm. Ausschuß. Am 9 Uhr am Fuchsbühl. Schorndorf den 5. August 1872.

Königl. Forstamt. Fischbach.

### Schorndorf. Bücher-Versteigerung.



Die in der Verlassenchaftsmasse des verst. Rechts-Anwalts Adolph Jech hier vorhandenen Bücher, fast durchaus in juridischen Werken bestehend, werden am nächsten

Montag den 12. d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung je nach Umständen einzeln oder im Ganzen verkauft, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen sind, daß das Verzeichniß sowie die Bibliothek selbst jeden Tag bei der unterz. Stelle eingesehen werden kann.

Den 5. August 1872. R. Gerichts-Notariat. W. Scheuerle.

**Schorndorf.** Diejenigen Personen, welche sich bei dem Verschluß von Loosen für die am 24. Aug. stattfindende Verloosung landwirthschaftl. Geräte beteiligen wollen, können Loose in Empfang nehmen bei Stadtschultheiß Fr a s ch.

**Revier Adelberg.  
Accorde**  
über  
**Weg- und sonstige Bau-  
Arbeiten.**

Dienstag den 13. August  
1) Die Fortsetzung des Königsobel-  
Wegs,  
III. Abtheilung, 310 Meter lang, 3,4  
M. breit, mit einem Kostenüberschlag  
von pr. Meter 34 fr. 160 fl. 10.  
IV. Abtheilung 731 Meter lang, pr.  
Meter 12 fr. 146 fl. 12.  
2) Einen neuen Weg im Bahnrain und  
Lerchengarten,  
II. Section von No. 31—51 714 M.  
lang, 3,4 M. breit,  
Kostenüberschlag für Planirung  
616 fl. 16.  
do. für Dohlenbau  
179 fl. 40.  
3) Reparatur des Saatschulhäuschens  
am rothen Kreuz,  
Kostenüberschlag für Schreinerarbeit  
8 fl. 56.  
do. für Schlosserarbeit  
7 fl. —  
do. für Delfarbanstrich  
14 fl. 27.  
Zusammenkunft zum Vorgehen:  
Morgens 7 Uhr am alten Thor,  
" 9 " " rothen Kreuz,  
" 10 " " Lerchengarten und  
Nachmittags 2 Uhr im Stern in Unter-  
berken zur Verhandlung selbst.  
Adelberg den 6. August 1872.  
R. Revieramt.

**Schorndorf.  
Schafwaide-Verpachtung.**

Auf die hiesige Schafwaide, welche vom  
11. Nov. bis 1. März 1873 mit 1200  
Stück Schafen befahren werden darf, wurde  
bei der am 17. Juli vorgenommenen Ver-  
pachtung nur 700 fl. geboten, weshalb ein  
nochmaliger Aufftrieb vorgenommen wird,  
wozu Kaufsliebhaber Montag den 12. d.  
M. Nachmittags 2 Uhr auf das hiesige  
Rathhaus eingeladen werden.  
Stadtpflege. Herz.

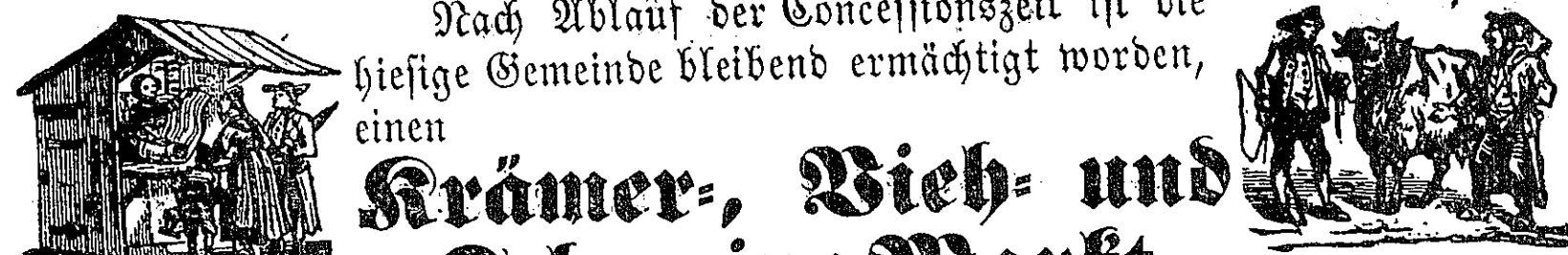
**Schnaitz.  
Vermögens-Aus-  
folge.**

Dem Gottfried Hild, Gottlieb's Sohn  
von hier, in Indianapolis, Staat Indiana,  
Nordamerika ansässig, wird sein in 250 fl.  
bestehendes Pflanz-Vermögen ausgefolgt,  
wenn  
binnen 8 Tagen  
keine Ansprüche an dieses Vermögen ge-  
macht werden.  
Den 5. August 1872.  
Gemeinderath.  
Vorstand Weinland.

Unterberken.  
**150 fl.** hat auszuleihen  
die Gemeindepflege.

**Schorndorf.**  
Seit einigen Tagen vermissen ich meinen  
Regenschirm; ich bitte den jeweiligen Be-  
sitzer um dessen Zurückgabe.  
Rike Gabeler.

**Hedelstingen,  
Dberamts Canstatt.**  
Nach Ablauf der Concessionszeit ist die  
hiesige Gemeinde bleibend ermächtigt worden,  
einen  
**Krämer-, Vieh- und  
Schweine-Markt**



alle Jahre am ersten Dienstag des Monats September abhalten zu dürfen.  
Dieser Markt fällt Feuer auf  
**Dienstag den 3. September**  
und da er im Kalender noch nicht aufgenommen werden konnte, so werden zu  
zahlreichem Besuche desselben Verkäufer und Käufer hiemit freundlich ein-  
geladen.  
Gemeinderath.

**Rechtsanwalt Hörner in Göppingen**

ist jeden **Freitag** im Gasthof zum Lamm in Schorndorf von  
Vormittags 11 bis Abends 5 Uhr für Recht-Suchende zu sprechen.

**Landwirthschaftl. Verein.**

Am Nachmittag des Particularfestes  
wird auf dem städtischen Wasen neben an-  
dern Belustigungen ein Sölkentragen für  
weibliche Dienftboten veranstaltet, und  
werden als Preise Sölkten und nach Um-  
ständen andere Prämien verabreicht. Solche  
weibliche Dienftboten, welche concurriren  
wollen, hätten sich am 11. d. Mts. bei  
Herrn Kammerfeger Wöhle dahier zu melden.  
Es wäre erwünscht, daß auf der Tribüne  
auf dem Marktplatz schöne Producte aus-  
gestellt würden, und werden Besitzer solcher  
darum gebeten. Ebenso erwünscht wäre,  
wenn vor oder im Rathhaus ausgezeichnete  
Landwirthschaftliche Geräte zur Ausstellung  
kommen würden.  
Schorndorf den 5. August 1872.  
Fuchs.

**Schorndorf.  
Eine beinahe noch neue  
Obstmahlmühle**

mit einer guten Presse, sowie eine noch in  
gutem Zustand befindliche **Bachmühle**  
samt Stein, einen schönen doppelten  
**Kleiderkasten** und einen **Küchekasten**  
hat zu verkaufen  
G. Junginger, Bäcker.

**Schorndorf.**  
Den Ertrag von 1/2 Morgen Gerste im  
Holzberg verkauft  
Bader sen.

**Schorndorf.**  
100 Bund **Dinkelstroh** verkauft  
Uhrmacher Kies.

**Salach,  
Oberamt Göppingen.**  
In die Ziegelwaren-Fabrik zu Salach  
werden tüchtige


**Ziegler,**  
die im Accord arbeiten können, und auf  
längere Zeit Beschäftigung finden, gegen  
gute Belohnung gesucht.  
Den 5. August 1872.

Die Verwaltung:  
G. Bürk.


**Steinenberg.**

**Faß-Verkauf.**

Am Mittwoch den 14. Aug.  
Morgens 9 Uhr  
verkauft der Unterzeichnete 9  
Stück Fässer, worunter fünf  
ganz neue, wozu Kaufsliebhaber einladet  
F. Baur im Amtshaus.



**Winnenden.**  
Unterzeichneter hat  
einen Kunstherd und ein-  
nen größeren deutschen  
Ofen sammt eisernem Helm zu  
verkaufen.



G. Seiz, Rothgerber.

**Das zweite Heft**

**Die Arbeitsstube.  
Zeitschrift**

für leichte elegante weibliche Arbeiten  
mit Originalmustern  
für

**Canavasstickerei in Ornamenten und  
Blumen, sowie Vorlagen für Häkel-,  
Zilet- und Blatstickerarbeit.**

**Preis 6 Kr.**  
ist erschienen und liegt zur gefl. Einsicht  
vor in der  
**C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Geldsorten-Cours.**

Frankfurt, 6. August 1872.

Preuss. Friedrichs'd'or . . .	9 58—59
Pistolen . . . . .	9 41—43
Hölländ. fl. 10-Stücke . . .	9 53—55
Dukaten . . . . .	5 34—36
20 Franken-Stücke . . .	9 21—22
Engl. Sovereigns . . . . .	11 50—52
Russ. Imperiales . . . . .	9 43—45
Dollars in Gold . . . . .	2 24 1/2 — 25 1/2

**Tagesneuigkeiten.**

**Ölingen, 5. Aug.** Diesen Morgen um halb 4 Uhr wurden  
wir durch die Signalhörner der hiesigen Feuerwehr vom Schlafe ge-  
weckt. Es brannte in der unmittelbaren Nähe des Mettinger Thor  
befindlichen Kunstmühle von U. z. Noz. Ich begab mich so-  
gleich auf die Neckarhalde, die sich nach und nach mit einer unge-  
heuren Menschenmasse anfüllte. Von hier aus konnte man das  
bereits von unten bis oben in Flammen stehende Gebäude deutlich  
sehen. Die hoch aufsteigenden Feuerfunken vertrieben an manchen  
Stellen die sich aufhaltenden Zuschauer. Bald fieng auch der Dach-  
giebel des Wohnhauses, sowie der Giebel der nur durch den Kanal  
getrennten Brodbeck'schen Kunstmühle zu brennen an. Der  
angestrengtesten Thätigkeit unserer vortrefflich organisirten Feuerwehr  
gelang es, diese beiden vom Feuer ergriffenen Gebäude zu retten.  
Die U. z. Noz'sche Kunstmühle brannte ganz nieder. Ueber die Ent-  
stehung des Feuers konnte ich bis jetzt nichts erfahren.

Meinem Bericht von heute früh habe ich noch Folgendes nach-  
zutragen. Ein Müllerbursche, der vermisst wird, ist wahrscheinlich  
in den Flammen umgekommen. Er war im oberen Stock und konnte  
bei der überraschend schnellen Ausdehnung des Feuers nicht mehr gerettet  
werden. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend, da etwa  
18,000 Zentner Weizen und große Mehlvorräthe verbrannt.  
Doch sind die Besitzer versichert. Außerdem erlitt das an der Straße  
zum Aufschlagen bereitliegende Bauholz zu einem Neubau, welcher  
zwischen der Kunstmühle und dem Wohnhaus zu stehen kommt, be-  
deutenden Schaden, indem dasselbe durch die fürchterliche Hitze in  
Brand gerieth. Ein Glück ist es, daß das Gebäude noch nicht auf-  
geschlagen war, sonst wäre dieses sammt dem Wohnhaus abgebrannt.  
Auch der Schaden an der geretteten Brodbeck'schen Kunstmühle ist  
bedeutend, indem der ganze Giebel neu eingesetzt werden muß und  
auch viele Frucht- und Mehlvorräthe beschädigt wurden. Endlich  
wurden mehrere an die Straße stoßenden Weinberge von der Neckar-  
halde zu Grunde gerichtet. Die Entstehung des Feuers ist noch  
in tiefes Dunkel gehüllt. Während einige behaupten, das Feuer  
sei im obern Stock entstanden, behaupten Augenzeugen, es habe  
zuerst im mittlern Stock herausgeschlagen.

**Ölwangen, 3. August.** Heute Vormittag wurden von  
dem Orte 3., einige Stunden von hier, unter Eskorte eines Land-  
jägers und zweier bewaffneter Civilfondukteure auf einem Bauern-  
wagen zwei Serbier aneinander geschloffen an das hiesige  
Oberamtsgericht eingeliefert. Beide gefesselten Männer gehörten  
einer sogenannten Bärenjägerbande an, die in einem dem Dorfe  
3. benachbarten Walde ihre Lagerstätte gewählt hatte. Als bald  
nach Einlieferung derselben, durchlief die Stadt die Schauerkunde,  
die fürchterlichen Männer hätten ein 14—15 Jahre altes Mädchen,  
das Gänse auf einer dem Walde zunächst gelegenen Haide hütete  
und an dem Straßengraben sah, jählings überfallen, erschrockt und  
den Körper desselben in schnellem Eile dem Walde zu fortgeschleppt  
und ihren Bestien zum Fressen gegeben. Zwei Knaben von 12  
und 13 Jahren hätten diese kannibalische That aus nicht gar weiter  
Ferne gesehen, wären sofort nach Hause geeilt und hätten die  
schreckliche That ihrem Vater, dieser sofort dieselbe dem Schultheißen  
in 3. berichtet und letzterer die Thäter alsbald verhaften und, wie  
schon erwähnt, ans Oberamtsgericht hieher einliefern lassen. Die  
Aufregung der Stadt war ziemlich groß und steigerte sich noch, als  
man Nachmittags den Oberstaatsanwalt mit Landjägern nach 3.  
abreisen sah. Dazu kam noch, daß der Schultheiß von 3., der  
Vormittags auch hier war, die Sache im Wesentlichen auf Fragen  
an ihn dahin bestätigte, die beiden Knaben bleiben „steif und fest“  
dabei, daß sie gesehen haben, was sie berichtet hätten. So kam  
es nun gegen Abend so weit, daß die Leute sich schon mit vieler  
Bestimmtheit die verschiedenartigsten Nebenumstände als feststehende  
Thatsachen erzählten, so daß die Gemüther immer gespannter wurden.  
Auf einmal aber sah man zum größten Erstaunen die beiden bis  
jetzt im Oberamtsgerichtsgefängnis eingesperrten „wilden Männer“  
wie Ballonen rauchend Abends 8 Uhr durch die Schloßvorstadt  
eiligen Schrittes fortziehen, weil der Oberstaatsanwalt durch den  
Stationskommandanten dem Untersuchungsrichter habe melden lassen,  
die Delinquenten schleunigst auf freien Fuß zu setzen. Was jene  
beiden Knaben zu ihrer Meldung beim Papa Veranlassung gegeben  
habe, ist noch abzuwarten; gerüchtweise ist bis jetzt nur das bekannt  
geworden, daß einer jener ferbischen Männer, die mit türkischen  
Bäßen versehen sind, seine kleine hübsche Frau, die aus dem Walde  
vor ihm über die besagte Haide stoh, auf dieser verhängnisvollen  
Haide durchgeprügelt habe. — Uebrigens werden seit einiger Zeit  
solche Bärenjäger-Banden und ihnen ähnliche Compagnien den  
Bewohnern in der Stadt und auf dem Lande zur Plage.

**Karlsruhe, 3. Aug.** Wer den Wunsch hat, daß Frankreich  
sich aus seiner schweren Lage wieder erhebe, wird sich nur darüber  
freuen, daß es noch Credit und Hilfsmittel genug hat, um seine  
Kriegssteuer abtragen zu können. Aber die 41 Milliarden, welche  
gezeichnet worden sind, werden doch einem nüchtern urtheilenden  
Menschen nicht leicht imponiren. Hinter einer derartigen Uebers-  
zeichnung des Anlehens verbirgt sich ein so enormer Schwindel, daß  
wir darin kein Zeichen einer Sammlung der französischen Nation  
erblicken können. Denn den größten Antheil an der Höhe dieser  
Summe hat nicht der Patriotismus, wiewohl wir nicht daran denken,  
den Patriotismus der Franzosen leugnen zu wollen, sondern der  
Börsenschwindel, der ganz Frankreich ergriffen hat und der die Leute  
dabin bringt, daß sie unbedenklich weit mehr zeichnen, als sie zu  
zahlen im Stande sind. Jeder verläßt sich darauf, daß die Andern  
so viel zeichnen werden, daß eine Reduction der Zeichnungen im  
großartigsten Maßstabe erfolgen muß. Er rechnet darauf, daß  
unter dem Rauch des Erfolges die Aktien dermaßen steigen, daß  
er ein vortheilhaftes Geschäft machen kann. Jeder wird ver-  
kaufen wollen und die Lust zum Kaufen wird sehr gering sein.  
Wir fürchten, daß diese Unsolidität sich sehr rächen wird.

Was die Betheiligung der andern Länder, namentlich Deutsch-  
lands, an dem Anlehen betrifft, so hat das „Kapital“ wieder  
einmal den Beweis seiner kosmopolitischen Natur abgelegt. Für  
uns Deutsche ist es keine Ursache zum Ruhmen, daß das Kapital  
sich so sehr aller höheren und sittlichen Verpflichtungen entschlägt.  
In einer Zeit, wo es der Gelegenheiten zur vortheilhaften Kapital-  
anlage so viele gibt, hätte es die Ehre des deutschen Volkes erfordert,  
den französischen Anerbietungen gegenüber, so vortheilhaft sie auch  
lauten mögen, zurückhaltender zu sein. Unsere Geldmänner pflegen  
zwar darüber zu lachen, wenn man ihnen zumuthet, sie sollten auch  
noch andere Rücksichten sittlicher Art nicht außer Acht zu lassen,  
wenn es sich darum handelt, gute Geschäfte zu machen. Viele  
haben schon bei der ersten französischen Anleihe sich eifrig betheilig  
und ihr nationales Gewissen durch den behaglich eingestrichenen  
Gewinn beruhigt, mit welchem sie ihre Papiere wieder nach Frank-  
reich zurückwandern ließen. Aber ein Zeichen von Gesundheit für  
unser Volk ist dieser überwuchernde Börsengeist nicht. Die Gestalt,  
welche unser sociales Leben jetzt schon angenommen hat, zeigt, was  
für Früchte dieser Geist bringt. Das in den industriellen Unter-  
nehmungen arbeitende Kapital, welches sich der sittlichen Verpflichtung  
gegen die Gehilfen entschlägt, hat uns mit zu der Arbeiter-  
frage verholten. Die Verlängerung des letzten französischen Kriegs  
verdanke wir lediglich dem englischen und amerikanischen Kapital,  
welches keine andere Rücksicht kannte, als aus vortheilhaften Waf-  
senlieferungen hohe Procente zu ziehen. Auch die Alabamafrage  
verdankt nur diesem Krämiergeist ihr Dasein. Denn dieser Krämer-  
geist, sofern er sich überhaupt noch mit Geschichte befaßt, kennt kein  
Ideal, das ihn mehr begeistert, als jene holländischen Kaufahrer,  
die mitten in dem großen Existenzkampf ihrer Nation mit Spanien  
den Spaniern gegen hohe Preise Alles lieferten, was diese für ihre  
Flotte bedurften. (Südd. Reichs-Post.)

**Nürnberg, 2. Aug.** Gestern Nachmittag ein halb 5 Uhr  
wurde in der Westhaller'schen Eisengießerei jenseits des  
Steinbühler Tunnels durch das plötzliche Bersten des Dampfessels  
eine furchtbare Explosion herbeigeführt, welche die nächstliegenden  
Gebäulichkeiten der Fabrik vollständig zerstörte, die Dächer der  
übrigen und die benachbarten Wege und Gärten mit Balken,  
Eisernen, Steinen und Eisenheisen überfüete und auch unter dem  
anwesenden Personal schwere Verletzungen anrichtete. An dem den  
Kessel einschließenden Mauerwerk war der Geselle eines hiesigen  
Maurermeisters gerade mit Ausbessern beschäftigt, und wurde von  
dem in zwei Theile zerspringenden Kessel so gewalttham erfaßt, daß  
ihm nicht nur der Kopf sofort vollständig abgerissen, sondern auch  
der Rumpf in die Höhe und über das Dach des benachbarten Ge-  
bäudes hinweggeschleudert wurde, jenseits dessen er niedersiel. Der  
Unglückliche, ein braver und tüchtiger Arbeiter, hinterläßt eine Frau  
und fünf Kinder. Außerdem wurden zahlreiche Arbeiter durch her-  
abfallende Gegenstände und den siedenden Dampf mehr oder minder  
erheblich verletzt und alsbald ins städtische Krankenhaus geschafft.

**Reichshofen, 6. Aug.** Am heutigen Jahrestag der Schlacht  
bei Wörth fand in Anwesenheit des Herrn Oberpräsidenten von  
Möller und des Herrn Präfecten des Niederrheins, v. Ernshausen,  
die feierliche Grundsteinlegung der protestantischen Friedenskirche zu  
Tröschweiler und die Einsegnung mehrerer neuen Denkmale statt.

**Salzburg, 4. Aug.** Bei strömendem Regen langte gestern  
Punkt 5 Uhr Nachmittags Sr. Maj. der deutsche Kaiser hier an.  
Erzherzog Karl Ludwig war ihm auf den Bahnhof entgegengefahren,  
um ihn Namens des Kaisers zu begrüßen. Der Kaiser so wie der

Kronprinz waren in Civill, der Erzherzog trug Uhlanenuniform. Der Empfang war ein äußerst herrlicher. Bei der Einfahrt in die Stadt mußte die kaiserliche Equipage wegen einer Stauung des Fuhrwerks in der engen Gasse beim Rathhause halten, so daß ich den Kaiser aus nächster Nähe sehen konnte. Er sieht sehr frisch und munter aus. Obwohl es in Strömen goß, hatte sich doch vor dem Hotel zum Erzherzog Carl ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, welches den Kaiser in der sympathischsten Weise begrüßte. Obwohl jeder feierliche Empfang verboten war, machten doch die Spigen der Behörden, der Statthalter Graf Thun voran, dem Kaiser sofort ihre Aufwartung. Der Fürstbischof glänzte durch seine Abwesenheit. Natürlich! (Aus lauter Liebe!) Die hiesigen Blätter, mit Ausnahme der kirchlichen, begrüßen den erlauchten Gast auf das Wärmste. So sagt unter Anderem das Salzburger Volksblatt: „Des Kaisers Macht hat nichts mit Rom zu schaffen. Sie braucht nicht die Fülle des Papstthums um zu glänzen. Aus eigener Kraft des Volkes ist sie entsprungen, im ganzen Volke fußt sie. Es ist nicht mehr der römisch-deutsche Kaiser, es ist der deutsche Kaiser den wir begrüßen.“ Die Abreise des Kaisers nach Graz ist auf morgen Nachmittag festgesetzt.

**Graz, 2. August.** Der Ort Neumarkt in Obersteier wurde heute Nacht von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht; der dritte Theil des Ortes gleicht einem Schutthaufen. Der Schaden ist bedeutend; große Getreidevorräthe wurden vernichtet.

**London, 1. Aug.** Von Hayti ist folgende etwas seltsam klingende Nachricht telegraphirt worden: „Port-au-Prince, 30. Juni. Herr Schulz, der deutsche Consul dahier, hat sein Amt niedergelegt und sich mit mehreren deutschen Kaufleuten zu einem Protest gegen die extremen Maßregeln des Commandeurs der deutschen Flotte vereinigt, welcher bekanntlich zwei haytische Kriegsschiffe mit Beschlagnahme belegte.“ — Gleichzeitig wird aus Fortres Monroe, 13. Juli, die Ankunft der deutschen Corvetten „Vineca“ und „Gazelle“, welche bekanntlich die Expedition gegen Hayti ausgeführt haben, gemeldet.

— 5. Aug. Die „Morningpost“ meldet: Lordfanler hat herley hat seine Demission genommen, verbleibt jedoch bis zur Ernennung seines Nachfolgers im Amte.

**Verfaillies, 4. August.** Die Nationalversammlung hielt gestern ihre letzte Sitzung, die Bänke waren äußerst spärlich besetzt und jeden Augenblick war die beschlußfähige Anzahl in Frage gestellt. Man erledigte im Geschwindschritt eine Reihe von Gesetzentwürfen von localem Interesse, darunter auch die Repartition von vier Millionen unter die von dem Kriegunglück betroffenen Departements und zwar drang für diese Vertheilung die von der Regierung gegen die von der Commission vorgeschlagene Norm durch. Ein republikanischer Abgeordneter von Algerien, der Maire von Algier, Herr Buillemoz, zeigte in dieser Sitzung noch an, daß er sich durch Privatverhältnisse gezwungen sehe, seine Entlassung zu geben. Kurz darauf bemerkte der Präsident: „Ich muß erklären, daß wir nicht mehr in beschlußfähiger Anzahl sind und daher nicht weiter beraten können. Die Nationalversammlung verlegt sich auf den 11. Nov.“ Und ohne jeden Ruf sei es auf die Republik, sei es auf Frankreich ging die Kammer auseinander.

— 5. Aug. Thiers ist heute Vormittag 10 Uhr 25 Min. mit seiner Familie, 2 Ordnonanzofficieren und 2 Secretären nach Trouville abgereist, wo er 4 1/2 Uhr Nachmittags ankommen soll. Die Gesundheit des Präsidenten ist ausgezeichnet.

**Rom, 5. Aug.** An den gestern stattgefundenen Municipalwahlen nahmen alle Parteien regen Antheil. In 24 Wahlbureau wurde liberal, in einem kirchlich gewählt. Es herrschte allenthalben die größte Ordnung.

Aus **Philadelphia** wird der „Times“ unterm 31. Juli telegraphirt: „In Newyork trat gestern die nationale Arbeiter-Convention zusammen. Nach einer stürmischen Sitzung, die eine Majorität zu Gunsten Grants setzete, ermächtigte sie ihren Executive-Ausschuß, eine nationale Convention der Arbeiter-Partei einzuberufen, im Falle dies für räthlich erachtet werden sollte. — Die Japanesische Gesandtschaft segelt am nächsten Dienstag nach Europa ab. — Am Dienstag explodirte auf dem oberen Mississippi der Kessel des Dampfers „James Malburn“, wodurch 15 Personen getödtet und andere verletzt wurden. Das bereits signalisirte Feuer in Hunter's Point, unweit Newyork, hat Eigenthum im Werthe von 1 Million Dollars, darunter 40,000 Faß Petroleum, zerstört. Zehn Schiffe, zehn Acres Raffinerieen, Speicher und andere Gebäude wurden eingeeäschert.

**Weltausstellung in Wien.**

Die „Allgem. illustrierte Weltausstellungszeitung“ berichtet,

Redigirt, gedruckt und verlegt von **C. Mayer** in **Schorndorf**.

daß die Gesamtzahl der bis jetzt bekannt gewordenen Anmeldungen aus der österr. ungarischen Monarchie sich auf mehr als 14,000 belaufen. Sie vertheilen sich nach den Landescommissionen, bei welchen sie einliefen, wie folgt: Wien (mit Niederösterreich) 5,112, Prag 536, Reichenberg 725, Eger 271, Pilsen 97, Budweis 56, Brünn 723, Olmütz 299, Troppau 660, Krakau 200, Lemberg 90, Brody 130, Czernowitz 61, Linz 410, Salzburg 52, Innsbruck 154, Bogen 192, Roveredo 165, Feldkirch 90, Leoben 108, Graz 239, Marburg 65, Klagenfurt 267, Laibach 170, Triest 188, Zara 115, Spalato 132, Ragusa 39, Cattaro 56; bei der fgl. ungarischen Commission in Pest haben sich 2501 Aussteller gemeldet. Von mehreren Commissionen sind noch keine Mittheilungen über die Zahl der Aussteller eingelaufen. — Aus Brody sind für die „Exposition des amateurs“ historisch werthvolle Objecte angemeldet, u. a. mehrere bei dem Entsatze von Wien 1683 von dem polnischen Feldherrn Rzeczewsky erbeuteten Gegenstände, z. B. ein türkisches Pashagelt, ein türkischer Wandteppich, Lanzen, Fahnen; ferner die complete Rüstung dieses Feldherrn, Fusarenrüstungen aus damaliger Zeit, eine Casette der Gemahlin des Königs Sobieski. — Auch die Sportsmen Wiens rüsten sich für die Ausstellung. Es sollen drei Wettfahrten abgehalten werden. Die Theilnahme hierfür erweist sich jetzt schon als eine großartige, namentlich aus Oberösterreich, Bayern und Steiermark. Unter den Theilnehmern befinden sich gefürchtete Concurrenten bei den Wiener Trabwettfahrten. Man hat Grund anzunehmen, daß die Engländer hierbei nicht fehlen werden.

Als Preise sind in Aussicht genommen für Einspännerrennen 3000, 1500, 1000 fl. rc.; für Zweispännertrabwettfahrten 2500, 1000 fl. rc.; für Fiakerwettfahrten 500, 300 fl. rc. Auch der Rudersport rührt sich und rechnet auf lebhaftes Theilnahme. — Aus Steiermark wurden auf Kosten des Vereins zur Hebung der Pferdegucht 40 Pferde aus den vier Zuchtgebieten Steiermarks ausgestellt und zwar: aus dem norrischen Zuchtgebiete 10 Hengste und 10 Stuten, aus dem anglo-normannischen Zuchtgebiete 16 Stuten (eventuell auch einige Fohlen), aus dem englischen Zuchtgebiete 8 Stuten und aus dem orientalischnorrischen 6 Stuten. — Eine Berliner Weißbierbrauerei hat den Entschluß gefaßt, im Wiener Prater einen eigenen Pavillon herzustellen, um auch die „kühle Blonde“ oder die „Weißbierstange“ bei der Weltausstellung zu Ehren zu bringen. — Die Betheiligung der elsässischen Industriellen ist eine erfreuliche: 120 Firmen, welche sämtliche Industriezweige des Landes vertreten, haben die Betheiligung angemeldet; unter ihnen die hervorragendsten Repräsentanten der Spinnerei und Weberei und die bedeutendsten Industriellen Mühlbauern. Durch das Zusammenwirken aller ist dafür gesorgt, daß ein vollständiges Gesamtbild der elsässischen Industrie auf der Weltausstellung 1873 entfaltete werde.

**Verschiedenes.**

Zu spät. Herr Thiers hat vom Grafen Molke bekanntlich ein prächtig gebundenes Exemplar des Generalstabswerkes mit einer eigenhändigen sehr schmeichelhaften Widmung zum Geschenke erhalten. Thiers hat dem Grafen Molke in einem verbindlichen Schreiben dafür gedankt und dabei bios noch den Wunsch ausgesprochen, daß ihm Molke das nächste Generalstabswerk nicht nach, sondern vor dem Kriege zusenden möge.

Nur der Kopfalat hat Kopf und Herz beisammen, deshalb wird ihm auch das Leben so sauer gemacht. Saphir.

**Charade.**

(Dreißigbü.)  
Die Ersten, falls sich der Botal Verdoppelt in der Mitte, Ist für den Pilgersmann fatal, Semmt seine Wanderschritte. Mit Blütenstaub, mit Blumenduft, Auch reizend anzuschauen, Erfüllt das letzte Paar die Luft, Ein Lieblingsort der Frauen. Das Schlachthorn tönt, heiß ist der Tag Beim Gansen für die Ritter; Durch Sensenschwung und Keulenschlag Geht Schwert und Speer in Splinter.

Auflösung der Charade in No. 89: S ä n g e r t a g.

# Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetrate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 93.

Samstag den 10. August

1872.

**Bekanntmachungen.**

Schorndorf.

**An die Orts-Vorsteher.**

Dieselben werden in Folge höherer Weisung darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem Finanzgesetz pr. 1871/73 vom 15. April d. J. bei allen seit dem 1. Juli 1872 stattfindenden Sportelansätzen ein Zuschlag von 20% (statt bisher von 10%) zu berechnen ist und daß dieser 20%ige Zuschlag auch beim Ansatze der Sporteln für Revision und Abhör der öffentlichen Rechnungen zu erfolgen hat, welche erst nach dem 30. Juni d. J. abgehört wurden.  
Den 8. August 1872.  
Königl. Oberamt.  
Akt. Krauß, A.-B.

**An die Orts-Vorsteher des Bezirks.**

Durch die Reichs-Gesetzgebung sind in Beziehung auf die Vorschriften über die Bildung der Listen der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszugehörigen einige Aenderungen herbeigeführt worden, und es werden nun die Orts-Vorsteher auf die Verfügung des R. Justiz-Ministeriums Nbl. S. 231 aufmerksam gemacht. In der früheren Verfügung vom 20. Juli 1868 Nbl. S. 419 ist nämlich die Bestimmung in §. 3, Ziff. 1 aufgehoben. In die Liste der Schöffen und Gerichtszugehörigen sind nicht aufzunehmen:

- a) Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und die Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich, entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkte erfolgten Verweisungs- oder Anklagebeschluss an der Ausübung oder dem Genuße der staats- und gemeindegewerblichen Wahl- und Wählbarkeits-Rechte verhindert sind.
  - b) Solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheile bestimmten, nach §. 36 des deutschen Strafgesetzbuchs zu berechnenden Zeit. —
  - c) Solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind.
- Die unter b u. c Bezeichneten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege wieder aufgehoben worden ist.
- d) Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19 des Gesetzes vom 26. Decbr. 1871 erfolgte Entscheidung der Raths- und Anklage-Kammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden, oder andere politische Rechte auszuüben, zeitlich entzogen ist.

**Stellung unter polizeiliche Aufsicht bildet keinen Unfähigkeitsgrund mehr.**  
Vorstehende Vorschrift gilt auch für die Anlegung der Liste der zu dem Dienste eines Geschworenen fähigen Personen §. 5 Abs. 2 der Verordnung vom 20. Juli 1868.  
Deshalb ist dieselbe auch bei der Anlegung der Listen der Schöffen bei den Civilkammern der Kreis-Gerichtshöfe zu beobachten.  
Schorndorf, den 6. August 1872.  
K. Oberamts-Gericht.  
Riesching.

Am 13. d. M. Vorm. 10 Uhr wird die Materialbeifuhr und das Kleinschlagen der Steine auf die Corporationsstraßen der Markung Schlichten und auf den District VI. der Reichensbacher Straße im Staatswalde Wedelhau auf dem Rathhause in Schlichten veraccorbirdt.  
Schorndorf den 8. August 1872.  
Oberamtspflege.  
Fuchs.

Nordamerika, wird sein Pfliegervermögen ausgefolgt, wenn binnen 8 Tagen keine Ansprüche an dieses Vermögen gemacht werden.  
Den 7. August 1872.  
Gemeinderath.  
Vorstand Weegmann.

**Schorndorf.**  
**Erledigte Feldschützenstelle.**

Die Stelle eines Feldschützen ist neu zu besetzen; mit solcher ist ein Jahresgehalt von 200 fl. verbunden.  
Bewerber um diese Stelle haben sich innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle zu melden.  
Den 10. August 1872.  
Stadtschultheißenamt.  
Krauß.

**Grunbach.**  
Dem Gottfried Jonas Zeyher von hier, in Indianapolis, Staat Indiana,

**Halsbinden**  
in großer neuer Auswahl,  
**Hemdenkrägen**  
in Papier und Leinen,  
**Glacé-Handschuhe**  
in guter Qualität  
empfiehlt billigt  
**Fr. Speidel.**  
Glacé-Handschuhe werden auch zum Waschen angenommen.

**Schorndorf.**  
**Der Haber-Ertrag**  
von über 1 Morgen in der Reihhalbe wird zu billigem Preis zum Verkauf angeboten.  
Christian Weibrecht.

**Schorndorf.**  
**Fliegen-Papier**  
bei **J. Pfeiderer.**

**Turn-Verein.**  
Heute Abend 8 Uhr  
**Bersammlung**  
bei Kuhnle.  
Der Vorstand.

**Schorndorf.**  
Unterzeichneter empfiehlt seine mit den neuesten und geschmackvollsten Dessins ausgestattete

**Tapeten-Muster-Karte**

einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Einsicht bestens.  
**W. Haberle,**  
Maler u. Tapezier.